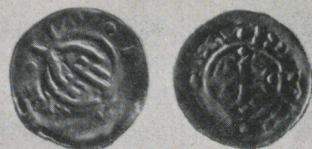




1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



13



12



14



15





16



17



Haller Münzen und Medaillen

Es ist möglich und manches spricht für die Annahme, daß in Schwäbisch Hall bereits im 11. Jahrhundert Münzen geprägt wurden. Genauer entzieht sich jedoch noch unserer Kenntnis und etwaige Haller Münzen aus so früher Zeit sind bisher nicht aufgetaucht. Die ältesten Prägungen von Hall, die wir kennen, stammen aus der Zeit Barbarossas, der die königliche Münzstätte dort im Rahmen seiner sehr aktiven und damals sehr modernen Geld- und Wirtschaftspolitik neu gegründet hat und die Voraussetzung schuf für die weite Verbreitung und den Aufstieg des Haller Pfennigs zur Reichsmünze. Es sind die berühmten Haller oder Häller beziehungsweise Heller (Abb. 1–6), die revolutionärste Münzsorte des Mittelalters, die in Geldwesen und Wirtschaftsentwicklung vor 800 und 700 Jahren Epoche gemacht hat. Hand und Kreuz, Symbole des Marktrechtes und Marktfriedens – die gestreckte Hand ist zugleich das Zeichen eines rechtmäßigen und rechtskräftigen Geschäftes –, sind das zweieinhalb Jahrhunderte hindurch gleichbleibende Bild des Hellers, das im 13. Jahrhundert auch Stadtappen von Schwäbisch Hall wird. Neben der Salzausbeute ist die umfangreiche Hellerprägung in der königlichen Münzstätte ein Hauptproduktionszweig für die Stadt, der ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihren Ruf in der Welt mitbegründet hat. 1396 geht durch Privileg König Wenzels die Hellerprägung in die Hand der Stadt selbst über, doch hatten die Heller damals schon keine große Bedeutung mehr und lebten nur noch als Hälblinge der Pfennige in spärlichen Exemplaren fort. Sie verloren nun ihre jahrhundertlang bewahrte, charakteristische zweiseitige Form mit Hand und Kreuz, und wurden im 16. Jahrhundert wie die Pfennige einseitig mit dem Stadtappen geprägt (Abb. 7 und 8). Neben diesen kleinen Werten, die bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts noch allein geprägt wurden, verlassen nun auch die ersten Großmünzen die Haller Münzstätte, Batzen mit den Jahreszahlen 1516, 1517 und 1522 beziehungsweise 1532, Halbbatzen in den Jahren 1515 und 1516 (Abb. 9 und

10), 1545 dann auch Taler, deren Stempel der in Nürnberg tätige Formschneider Hieronymus Andreae aus Mergentheim schnitt (Abb. 11). Diese Taler, zu denen auch Halb- und Vierteltaler mit der gleichen Jahreszahl gehören, sind die letzten Prägungen der Münzstätte Schwäbisch Hall. Ein selbstbewußtes Bürgertum der Spätrenaissance und des Barock verewigte sein Antlitz in zum Teil prunkvollen Medaillen wie der 25jährige Peter V Firnhaber, der 1614 – wahrscheinlich anlässlich seiner Verlobung – sein reich geschmücktes Porträt in Form eines zum Tragen bestimmten „Gnadenpfennigs“ in Auftrag gab (Abb. 12). Der bedeutende Künstler dieser Medaille ist nicht bekannt, lebte jedoch wahrscheinlich in Nürnberg. Auch die Haller Münzprägung des 18. Jahrhunderts ist ganz nach Nürnberg orientiert und wird in der dortigen Münzstätte des fränkischen Kreises ausgeführt. Die prachtvollen Stempel der Taler, Halbtaler und Dukaten schnitten Nürnberger Künstler wie I. L. Oexlein und P. P. Werner (Abb. 13–15). Letzterer fertigte auch die Stempel zur Haller Rathausmedaille von 1735 (Abb. 16). Die bedeutende Tradition Haller Münzen und Medaillen wurde kürzlich würdig fortgesetzt durch die von Professor A. Holl, Schwäbisch Gmünd, entworfene Medaille auf die Wiederherstellung des Haller Rathauses 1955 (Abb. 17). Sie wurde in Gold, Silber und Bronze in der Staatlichen Münze Stuttgart geprägt.

Abbildungen

1. Haller Pfennig 2. Hälfte 12. Jahrhundert. – 2. Desgleichen um 1200. – 3. und 4. Desgleichen 13. Jahrhundert. – 5. und 6. Desgleichen Anfang 14. Jahrhundert. – 7. Einseitiger Heller 16. Jahrhundert. – 8. Einseitiger Pfennig 16. Jahrhundert. – 9. Batzen 1516. – 10. Halbbatzen 1516. – 11. Taler 1545. – 12. Medaille Peter Firnhaber 1614. Silber vergoldet. – 13. Karl VII. Taler 1742. – 14. Franz I. Halbtaler 1746. – 15. Joseph II. Dukaten 1777. – 16. und 17. Rathaus-Medaillen 1735 und 1955. Originalgröße. – Nr. 1–6 Fund von Renquishausen, Museum Tuttlingen. Nr. 7–16 Münzkabinett des Württ. Landesmuseums. Nr. 17 Staatliche Münze Stuttgart.

Elisabeth Nau